

Imperialismus normiert arbeitet. Im Atlantischen Ozean liegt England Hallfag (Canada), in der Bermuda-Inselgruppe, vor allem aber auf den Bahama-Inseln, den Antillen, der Insel Jamaika (mit dem Hafen Kingston) und in Britisch Honduras Flottenstationen, unmittelbar vor Mittelamerika, also vor dem Panama-Kanal, der den Atlantischen und den Stillen Ozean verbindet und der amerikanischen Hochseeflotte die Möglichkeit gibt, sich rasch im Stillen Ozean zu konzentrieren, erstklassig ausgebaute Stützpunkte. Sie bedrohen nicht nur den Seeweg zwischen den amerikanischen Besitzungen Cuba und Haiti, sondern auch den Mexikanischen Golf selbst. Im „Stillen Ozean“, im Stillen Ozean, besitzt England die bekannten Flottenstützpunkte Singapur, dann Hongkong und zahlreiche kleine Inseln Polynesiens und Australiens als Flottenstützpunkte. Hier in diesem Gebiet, von dessen Beherrschung der britische Seeweg nach Indien, der Einfluss in China und schließlich der Besitz Indiens, Australiens und der wertvollen Inselgebiete selbst abhängt, hat auch Amerika seine wichtigsten Flottenstützpunkte auf den Philippinen und der Insel Hawaii, allerdings weit entfernt, vorgeschoben.

Zwischen den „besten“ Mächten Amerika und England geht es um die Beherrschung dieser Gebiete. Deshalb gab es unter ihnen zum Beispiel auch solche „kleinen Differenzen“, ob man die Kreuzerflotte mit 15- oder 20-Zentimeter-Geschützen bewaffnen darf. Amerika ist für die 20-Zentimeter-Geschütze, die auf 17 Kilometer Entfernung doppelt so schwere Geschütze feuern können, wie die von England vorgeschlagenen 15-Zentimeter-Geschütze auf nur 10 Kilometer Entfernung. Die englischen Admirale haben es auf der Konferenz nicht verstanden, warum sie so bescheiden sind, nur 15-Zentimeter-Geschütze vorzuschlagen. Die amerikanischen Flottenleute haben aber den Grund dieser Bescheidenheit ebenso erraten, wie die Ursache der englischen Vorliebe für kleine Schiffseinheiten. England spezialisierte nämlich darauf, im Kriegsfalle keine Handelsflotte rasch zu einer Hilfskreuzerflotte zu machen, diese Handelsflotte vertragen aber aus technischen Gründen höchstens 15-Zentimeter-Geschütze.

Der englisch-amerikanische Gegensatz ist nicht neu. Er äußerte sich im Kampfe um die Kohlenmonopole, wie zum Beispiel Gummi, Petroleum, im Kampfe um die Absatzmärkte, vor allem Chinas, Südamerikas und der englischen Dominien in einem stets wachsenden Maße. Seit 1921 gab es aber einen förmlichen „Frieden“ zwischen den beiden Seemächten. Es wurde das Flottenbauprogramm vereinbart, und auch die Oligarchen der Standard Oil und der Royal Shell einigten sich über die Verteilung der Beute. Jetzt sind ihre Gegenstände in einer sichtbar scharfen Form ausgebrochen.

Wenn wir die unmittelbaren Folgen dieses verschärften Konfliktes heute nur kurz andeuten wollen, so dürfen wir uns keineswegs darauf beschränken, auf die selbstverständliche Folge der Weltkrisen hinzuweisen, durch die die Schlagkraft der imperialistischen Feinde der Sowjetunion und des chinesischen Volkes ungeheuer vergrößert wird. Dieser englisch-amerikanische Wettkampf um die Beherrschung der Welt muß unmittelbar alle bestehenden imperialistischen Konflikte und Kriegesgefahrenquellen vergrößern. Auf chinesischem Boden wird der englisch-amerikanische Kampf mit allen Mitteln und Methoden entbrannt. Jeder der beiden Staaten wird außerdem seine Bemühungen verdoppeln und beschleunigen, um sich eine Koalition von Staaten zu gruppieren. Neue Kriegsbündnisse und Pakte, neue Gruppierungen werden entstehen, die nicht nur die Spannungen der imperialistischen Länder untereinander vergrößern, sondern auch die führenden imperialistischen Staaten, vor allem das britische Reich, veranlassen werden, in beschleunigtem Tempo den Krieg einer großen imperialistischen Mächtekoalition gegen den sowjetischen Arbeiterstaat zu provozieren, um so der kapitalistischen Welt aus ihren Schwierigkeiten einen Ausweg zu zeigen durch diesen heiligen Krieg des Kapitals. Er soll die in Konflikt stehenden Mächte in dieser Richtung ablenken. Auf diese Weise hofft Chamberlain um den imperialistischen Zusammenprall mit dem vormaligen Imperialismus herumzukommen. Solche „Präventivkriege“ haben in der Taktik des Imperialismus stets eine große Rolle gespielt. Der Ausgang der Genfer Flottenkonferenz läßt mit aller Bestimmtheit erwarten, daß sie in der Taktik Englands eine führende Rolle spielen werden.

Auflösung der Wiener Bürgergarde

Wien, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der sozialdemokratische Bürgermeister Seipel hat auf Anordnung des Bundeskanzlers Seipel die Auflösung der Gemeindefeldwachse für den 8. August verfügt. Seipel richtet an den Bürgermeister ein Schreiben, worin er mitteilt, daß die interalliierte Militärkommission unter Berufung auf den Vertrag von Saint Germain die Auflösung der Wiener Gemeindefeldwachse verlangt und den Bürgermeister auffordert, das Notwendige zu veranlassen. Der Sozialdemokrat Seipel ist dieser Anordnung des christlichen Seipel sofort nachgekommen und hat eine entsprechende Verordnung veröffentlicht.

Die faschistische Regierung triumphiert. Der sozialdemokratische Bürgermeister des „roten Wien“ fügt sich den Befehlen des faschistischen Bundeskanzlers. Die Wiener Gemeindefeldwachse muß nach den Berichten bürgerlicher Blätter nach den vorausgegangenen Besprechungen zwischen Seipel und Seipel bis spätestens den 8. August aufgelöst sein. Als einziges Zugeständnis hat die Seipelregierung gestattet, daß bei den städtischen Beamten ein „Wachdienst“ organisiert wird. Die Sozialdemokraten in Wien erhalten eine Ohrfeige nach der anderen. Erst halfen sie die revolutionäre Bewegung der Wiener Arbeiter niederzuknüppeln, dann brachen sie bedingungslos den Generalstreik ab, und nun, nachdem sich die faschistische Seipelregierung wieder Herr im Hause fühlt und dank des austromarxistischen Beraters fest im Sattel sitzt, wird die Wiener Bürgergarde aufgelöst. Noch vor wenigen Tagen erklärte der Nationalrat Baumgärtel hier in Dresden, daß die Gemeindefeldwachse eine dauernde Einrichtung bleibe, um in Zukunft den Angriffen der faschistischen Regierung gegenüber gewappnet zu sein. Er fand damals den ungeteilten Beifall der sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeiter. Jetzt zeigt die Seipelregierung, daß sie rückwärtslos ihre Macht auszunutzen gedenkt. Die großspürigen Erklärungen der linken sozialdemokratischen Führer in Oesterreich entsapfen sich als eitel Lug und Trug. Die SPDe-Führer fügen sich widerstandslos den Anordnungen der christlich-faschistischen Reaktion, die mit Hilfe der interalliierten Militärkommission den Sozialdemokraten zeigt, wer in Oesterreich die Macht in den Händen hat. Die Wiener Bürgergarde war das einzige, was die Wiener Sozialdemokraten der Seipelregierung gegenüber noch durchgeleitet haben. Jetzt wird ihnen auch das genommen. So erhalten die Arbeiter eine neue Illustration für die „Macht“, die die Wiener Sozialdemokraten im „roten Wien“ in den Hän-

Verhindert den Mord!

Aufruf des Exekutivkomitees der IWO

Moskau, 6. August. (Eig. Drahtmeldung.)

Das Exekutivkomitee der Internationalen Roten Hilfe veröffentlicht nachstehenden Aufruf:

Ein Mord geschieht. Verhindert den Mord! Das Todesurteil gegen Sacco und Panzetti ist bestätigt worden. Bis zum 10. August sollen 2 unschuldige Menschen hingerichtet werden. Ein glatter, kaltblütiger Mord soll verübt werden.

6 Jahre schmachten Sacco und Panzetti im Gefängnis. 6 Jahre lang wird jeden Tag die Unhaltbarkeit des Urteils gegen Sacco und Panzetti enthüllt. 6 Jahre protestiert die ganze Welt, protestieren die Werttätigen, protestieren alle ehrlichen Gegner der Klassenjustiz des Kapitals gegen diesen ungeheuren Justizmord. 6 Jahre schwingt die blutige Bande von jüdischen Vertretern der Klassenjustiz das Schwert über die beiden, deren einziges Verbrechen darin besteht, für eine bessere Zukunft der Menschheit gekämpft zu haben. Heute wollen die brutalen Henker ihre Tat vollenden. Heute will man die Opfer morden.

Werttätige der ganzen Welt, Intellektuelle und Alle, die ihr euer Gerechtigkeitsgefühl bewahrt habt! Auf zum Protest! Vegt den Henkern das Handwerk! Demonstriert! Sendet Delegationen!

Wer nicht gegen diesen Mord protestiert, der eine Herausforderung der ganzen Welt ist, der stellt sich gegen die, die seit 6 Jahren für das Recht für Sacco und Panzetti eintreten, der hat keine Pflicht nicht erfüllt. Wer nicht alles tut, um den Mord zu verhindern, der erleichtert den Mördern das Handwerk. Arbeiter und Intellektuelle der ganzen Welt! Verhindert den Mord an Sacco und Panzetti!

Die Gewerkschaften protestieren

Proteststreiks in Amerika

New York, 5. August. (Eigener Drahtbericht.)

In einer Gewerkschaftsversammlung in Brooklyn wurde eine Entschliesung angenommen, in der der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbundes Green aufgefordert wird, den Generalstreik im ganzen Lande zu erklären. Tausende von Zigarettenarbeitern in Tampa (Florida) haben einen Proteststreik begonnen. Weitere Streiks und Demonstrationen werden vorbereitet.

Chicago, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Trade Union Liga ruft in einem Manifest die Arbeiterschaft der ganzen Welt auf, alle ihre Kräfte für eine machtvolle Protestaktion gegen den beschleunigten Justizmord an Sacco und Panzetti zu vereinigen. Der geplante Mord ist ein Hauptschlag ins Gesicht der Arbeiterklasse.

New York, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Südamerika ist innerhalb der Arbeiterschaft eine Protestbewegung für Sacco und Panzetti zu verzeichnen. In Pragantion wird allgemein der Generalstreik vorbereitet. In Osaing ist bereits der Generalstreik ausgebrochen. In Buenos Aires wird der Streikausbruch für heute erwartet. Der Stadtrat von Buenos Aires hat eine Protestresolution gegen die Hinrichtung gefaßt.

Foslon, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Das Rettungskomitee für Sacco und Panzetti, das für seinen Kampf um die Befreiung der Verurteilten bisher mehr als 300 000 Dollar ausgegeben hat, veröffentlicht einen stammenden Aufruf an die ganze Welt, in dem um Mittelhilfe gebeten wird und worin das Komitee versichert, den Kampf, den es seit sechs Jahren führt, fortzusetzen. An den Obersten Gerichtshof, das Oberste Gericht von Massachusetts und den Obersten Bundesgerichtshof sind Revisionsgesuche gerichtet.

Sympathiestreit in Südamerika

Buenos Aires, 5. August. (Eigener Drahtbericht.)

In Rosario sind noch vor Bekanntwerden der Nichtbegnadigung die Arbeiter in einen Sympathiestreit für Sacco und Panzetti eingetreten. Man erwartet die Ausrufung des Generalstreiks. — Die Stadtverordnetenversammlung von Rio de Janeiro hat „im Namen der amerikanischen Kultur und der gesamten Zivilisation“ einen Protest gegen die Hinrichtung von Sacco und Panzetti beschlossen.

Der Berliner ADB für Sacco und Panzetti

Berlin, 5. August. (Eigener Drahtbericht.)

Der Ortsausschuß des ADB und das Ortskartell der IWO haben an die Volkshaus der USA in Berlin folgendes Telegramm gerichtet:

„Erhielten aus Boston die Nachricht, die inzwischen auch in der Presse ihre Bestätigung gefunden hat, daß Sacco und Panzetti unwiderruflich verloren und Hinrichtung am 10. August erfolgen soll. Wir können nicht annehmen, daß das amerikanische Volk diesen barbarischen Akt einer Rechtsjustiz billigt. Wir appellieren an die Menschlichkeit der amerikanischen Regierung, zugleich erheben wir im Namen von 400 000 organisierten Arbeitern und Angestellten Berlins gegen die Hinrichtung scharfsten Protest und richten an die Regierung der Vereinigten Staaten in letzter Stunde noch einmal das dringende Ersuchen, den Justizmord zu verhindern und eine Wiederaufnahme des Prozesses zu erwirken.“

24 Stunden Generalstreik in Paris

Massenkundgebung der Pariser Arbeiter für Sacco und Panzetti

Paris, 6. August. (Eig. Drahtmeldung.)

Eine vom CGTU, dem revolutionären Gewerkschaftsbund, im Winterpalast in Paris veranstaltete Massenkundgebung beschloß einstimmig, am nächsten Montag einen 24 Stunden Generalstreik durchzuführen, falls das Todesurteil gegen Sacco und Panzetti bis dahin nicht aufgehoben sein sollte. Im Laufe der Versammlung kam es zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei, die Befehl erhalten hatte, sämtliche an der Versammlung teilnehmenden Soldaten zu verhaften. Bei dem Versuch, einen Artilleriefeldwebel an dem Versuch der Versammlung zu verhindern, kam es zu schweren Zusammenstößen. Zahlreiche Arbeiter wurden verwundet.

Seit gestern abend wird die Volkshaus und das Generalkonsulat der Vereinigten Staaten in Paris von starken Abteilungen berittener Polizei und der republikanischen Garde bewacht.

Paris, 5. August. (Eig. Drahtmeldung.)

Die gesamte Pariser Morgenpresse nimmt hart gegen den beschleunigten Mord an Sacco und Panzetti Stellung. Das Komitee für die Verteidigung Saccos und Panzettis hat für Sonntag die Pariser Bevölkerung zu Kundendemonstrationen auf dem Boulevards aufgerufen. Nach bürgerlichen Meldungen wird die französische Regierung sich diesen Demonstrationen nicht widersetzen, um anzudeuten, daß sie mit dem Protest einverstanden ist.

Selbst die faschistische Presse protestiert

Rom, 5. August. (Eigener Drahtbericht.)

Der Corriere della Sera schreibt zu der angelegten Urteilsverkündung: 6 Jahre nach der Verurteilung genügt die Ueberzeugung des Gouverneurs nicht mehr, um die Hinrichtung zu rechtfertigen. Der Vorwurf der unentschuldbaren Verhöhnung falle nicht auf die beiden Verurteilten, sondern auf den Staat. Der Popolo d'Italia schreibt, die Hinrichtung sechs Jahre nach dem Urteil sei nur noch ein letzter unfreundlicher Akt gegen die beiden Italiener, und Amerika täte besser, sich auf Milde statt auf Freiheit und Gerechtigkeit zu berufen.

Die amerikanische Botschaft will keine Proteste hören

Berlin, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Berliner amerikanische Botschaft hat bisher sämtliche Delegationen der Arbeiterschaft, die bei ihr gegen die geplante Hinrichtung Saccos und Panzettis Protest einlegen wollten, abgewiesen. Gestern bog sich eine Delegation der Zimmerer und des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit zur amerikanischen Botschaft, um zu protestieren, wurde jedoch überhaupt nicht vorgelassen.

Japanisches Ultimatum an China?

Berlin, 6. August. (Teleunion.)

Die Morgenblätter melden aus London: Nach amerikanischen Meldungen aus Schanghai hat Japan durch seinen diplomatischen Vertreter gleichzeitig den Regierungen des Nordens und des Südens eine Anzahl ultimativer Forderungen überreicht, deren Ziel es ist, die Mandchurien und die Mongolei in der Verwaltungspraxis zu japanischen Kolonien zu machen und den chinesischen Nationalisten eine Ausdehnung ihrer Wirtschaft nördlich von Schantung zu unterjügen. Diese Forderungen habe Japan mit englischem Einverständnis gestellt.

Hungerstreik in Bilsudstis Zwingsburgern

Warschau, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Zum Protest gegen die menschenunwürdige Behandlung und die unzureichende Ernährung sind die in dem polnischen Justizhaus Cilece untergebrachten 15 politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten. Da sich bis heute die oberste polnische Strafvollzugsbehörde um die Angelegenheit nicht kümmert, sind in dem Gefängnis Unruhen ausgebrochen.

Amnestierung der mexikanischen Katholiken

Mexiko, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Der mexikanische Staatspräsident hat die Amnestierung sämtlicher Katholiken, die wegen hochverräterischer Umtriebe verurteilt waren, angeordnet, ebenso den Rücktransport aller bereits nach der mexikanischen Straffolonie Islas Marias abgeschickten Katholiken als bevorstehend anzusehen.

Schweres Unwetter in Italien

Berlin. Einer Morgenblättermeldung aus Neapel zufolge richtete bei Salerno ein Wolksturm schweren Schaden an. Die Wasserleitung wurde zerstört, die Straßen durch mitgerissenes Gestein hart beschädigt. Häuser wurden unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet und mehrere getötet.

MACHT DIE WAFFE WIRKSAM!



KAUFT MARKEN FÜR DEN ANTIKRIEGSFONDS ZUM PREISE VON 10, 20 UND 50 PF.